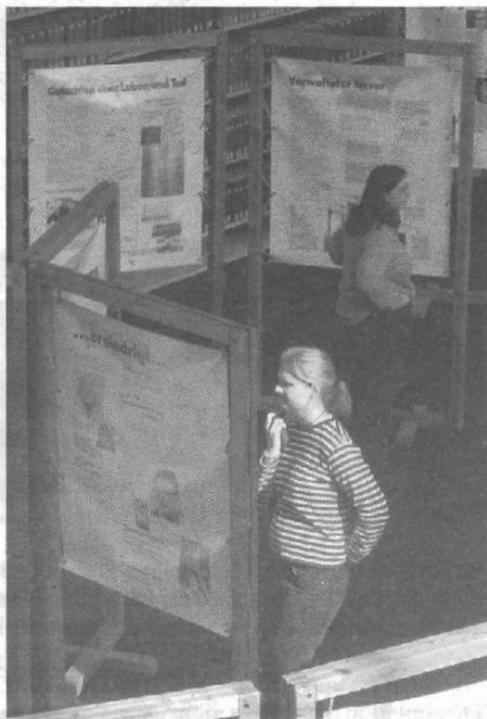


Ausstellung zu den Jugendkonzentrationslagern Moringen und Uckermark

Auf Initiative der Studierendenvertretung war Ende Februar im Katalogsaal der Zentralbibliothek die Wanderausstellung „Wir hatten noch gar nicht angefangen zu leben“ zu sehen, die die Jugend-Konzentrationslager Moringen und Uckermark zum Thema hat.



Die Wanderausstellung, die in ganz Deutschland bereits über hundert Mal zu sehen war, wurde von der Studierendenvertretung anlässlich des 60. Jahrestags der Befreiung von der Nazi-Diktatur nach Regensburg geholt. Eingebettet in die „große Geschichte“ wird das Erleben und Leiden der Mädchen und



Jungen in den Jugend KZ durch Fotos, Dokumente und Texte nachgezeichnet.

Im August 1940 kam es zu den ersten Einweisungen männlicher Jugendlicher in das „polizeiliche Jugendschutzlager“ Moringen bei Göttingen, einem speziellen Jugendkonzentrationslager. Dieses Lager existierte bis zum April 1945. Ein entsprechendes Lager für weibliche Jugendliche im Alter von 13 bis 25 Jahren errichtete der nationalsozialistische Polizeistaat in unmittelbarer Nähe des Frauen-KZ Ravensbrück. Das Lager bestand vom Juni 1942 bis 30. April 1945. Polizei und SS

benanntes es nach dem weitläufigen Landschaftsgebiet der „Uckermark“.

Thomas Witzgall/U-Mail